

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

QS: Erstmals Therapieindex für kritische Antibiotika

(QS GmbH) Der QS-Therapieindex für den Zeitraum vom 1. April bis 30. September 2015 ist berechnet. Erstmals beinhaltet die vierteljährliche Auswertung der Antibiotikaabgaben auch Informationen zum Einsatz sogenannter kritischer Antibiotika (Präparate der Wirkstoffgruppen Fluorchinolone und Cephalosporine der 3. und 4. Generation).

Nur Betriebe, die zum obersten Viertel beim Einsatz der kritischen Antibiotika gehören, erhalten in ihren Infobriefen einen zusätzlichen Hinweis in Textform. Diese Tierhalter können so zur internen Verwendung den Einsatz dieser Präparate zusammen mit ihrem Tierarzt prüfen und nach Alternativen für die Behandlung kranker Tiere suchen. Zusätzlich können die Verschreibungen kritischer Antibiotika ab sofort für alle Betriebe über eine Filterfunktion im persönlichen Bereich der QS-Antibiotikadatenbank farblich markiert werden. So wird die Identifizierung dieser Antibiotika erleichtert.

Lage am Schweinemarkt verschärft sich

(AMI) – Der Druck auf den Schlachtschweinepreis hat weiter Bestand. In der laufenden Woche führt das relativ große Schlachtschweineangebot, die hohen Gewichte und eine zögerliche Nachfrage der Schlachtereien zu einer erneuten Preissenkung. Der LEH und die Verarbeitungsbranche disponieren zurückhaltend.

Der DBV appelliert daher an die Politik, rasch weitere Exportmärkte zu erschließen. Die Schlachtwirtschaft und der LEH sind zu einer fairen Preispolitik aufgefordert, damit der Preiskampf nicht weiter zu Lasten der Schweinehalter ausgetragen wird.

Aber nicht nur in Deutschland, sondern in vielen europäischen Ländern verursacht die schwierige Marktlage Probleme, insbesondere bei den Ferkelerzeugern. So stoppen immer mehr Sauenhalter in den Niederlanden die Besamung ihrer Tiere. Das größte niederländische Besamungsunternehmen gibt an, dass es bis Mitte September dieses Jahres etwa 18.000 Sauen aus der Produktion genommen hat.

In Spanien ist die Fleischvermarktung schwierig. Durch die Bestandsaufstockung kann das leicht zugenommene Angebot nicht immer zügig vermarktet werden. Zunehmende Probleme am Markt werden auch aus Frankreich berichtet. Hier wurde bereits im Juni ein Tiefstpreis für die Notierung festgeschrieben. Inzwischen scheinen die

ersten Vermarkter diese Vorgabe allerdings nicht mehr mittragen zu können und schieden zuletzt aus der Vereinbarung aus. Betroffen sind in erster Linie zwei große exportlastige Unternehmen, die rund 1/3 der Schweine abnehmen. Die weitere Entwicklung in Frankreich ist dementsprechend noch unsicher, zuletzt wurde die Preisnotierung sogar ausgesetzt. Eine positive Marktlage wird einzig aus Italien vermeldet, wo der rege Absatz wiederholt Preiszuschläge ermöglicht.

Liquiditätshilfen für Tierhalter

Derzeit arbeitet das BMEL an einer Eilverordnung für eine befristete Sonderbeihilfe im Tierhaltungssektor (Milch- und Fleischerzeuger). Dem Vernehmen nach wird es für die Deutschland gewähre EU-Sonderbeihilfe in Höhe von 69,2 Mio. € kein Windhundverfahren geben. Die Einzelheiten zum Antrags- und Berechnungsverfahren sowie die Voraussetzung für die Gewährung des Zuschusses wird das BMEL in Kürze bekanntgeben. Wir werden Sie zeitnah darüber informieren.

Bundestag lehnt Bestandsobergrenzen ab

Vergangenen Donnerstag lehnte der Bundestag zwei Anträge der Opposition zur landwirtschaftlichen Tierhaltung ab. Die Linksfraktion hatte eine Deckelung von Nutztierbeständen an einem Standort sowie die Einführung von regionalen Bestandsobergrenzen gefordert. Der Antrag der Grünenfraktion sah vor, die Privilegierung im Außenbereich für Intensivtierhaltungsanlagen abzuschaffen sowie einer strikten Flächenbindung bei 2 GV/ha LN. Politiker von Union und SPD begründeten die Ablehnung von Bestandsobergrenzen damit, dass große Tierbestände für professionelle Betriebsinhaber tierschutzgerecht handhabbar und zu meistern sind. Die Tierhaltung lasse sich nicht auf die Bestandsgröße reduzieren, sondern entscheidend ist das gesamte Management und die Tiergesundheit.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine 12.11. – 18.11.2015

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,30 Indexpunkt
FOM-Basispreis: 1,30 €/kg SG (- 3 Cent)**

Schweine großes Angebot, normale Nachfrage
Ferkel: ruhige Nachfrage

**Vereinigungspreis für Schlachtsauen
12.11 – 18.11.2015
0,98 €/kg SG (- 3 Cent) ab Hof**

Quelle: [AMI marktundpreis.de/VEZG](http://AMI.marktundpreis.de/VEZG)